

Ergänzungstabelle zu den in Heft 12 des 3. und Heft 1 des 4. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																			
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Deutschland:																			
1929																			
November	6·6	2·80	9·6	—	555	113	6·46	6·89	—	114	130	128	—	163	652	851	1387	—	11·6
Dezember	6·7	3·10	9·6	—	—	109	6·48	6·93	—	113	129	126	—	143	528	775	1985	—	—
1930																			
Jänner . .	—	2·22	—	—	—	114	6·48	6·00	—	109	128	119	—	126	—	—	2483	—	—
England:																			
1929																			
Dezember	+12035	207	130	151	4·80	2170	2320	5·2	79·7	77·1	99	44·6	46·2	31·2	25·5	—	20·9	581	1344
1930																			
Jänner . .	+5077*	212	129	136	4·11	2340	2240	16·9	78·8	76·3	99	44·7	42·9	31·1	24·6	—	22·1	587	1521
Februar . .	—	206	128	125	3·93	—	—	—	—	—	98·5	—	—	—	—	—	—	—	—

* Vorläufige Ziffer.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSSBRITANNIENS,

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service,
London, 19. Februar 1930.

Die Depression, deren Beginn vom Zusammenbruch an der New Yorker Börse datiert, hat sich durch viele Länder verbreitet. In dem Vereinigten Königreiche macht sie sich in verringerter Fertigungsausfuhr und in einer übersaisonmäßigen Arbeitslosigkeit in zahlreichen Industrien geltend. Die Gesamtstatistik zeigt diese Bewegung kaum, da sie notwendigerweise Kohlen einschließt, wo die Beschäftigung besser geworden ist und das Baugewerbe sowie verwandte Zweige, die vom milden Wetter begünstigt wurden.

Diese Andauer der Arbeitslosigkeit für Jänner wurde von uns im Dezember erwartet, als auch ausgeführt wurde, daß sehr billiges Geld notwendig wäre, um einen entsprechenden Ansporn zu geben. Die Senkung der Bankrate am 6. Februar auf $4\frac{1}{2}\%$ dürfte nicht genügen, um den gegenwärtigen allgemeinen Pessimismus abzuschwächen und angesichts der wegen der Unsicherheiten im kommenden Budget und anderer Gründe halber bestehende Tendenz, Geld ins Ausland strömen zu lassen, dürfte eine weitere Herabsetzung in der nahen Zukunft nicht leicht sein.

Die Schwierigkeiten sind vermehrt und eine Erholung weiter hinausgeschoben durch den neuen Fall der Warenpreise während der letzten 3 oder 4 Wochen mit Wirkungen, wie sie z. B. durch den Fall des Silberpreises und der Schiffsfrachtsätze illustriert werden. Die vorigen Monat erwähnten Schwierigkeiten auf den Überseemärkten sind größer geworden und Hemmnisse entstehen für die Finanzierung der Ausfuhr. Einen anderen

ungünstigen Faktor in diesem Zusammenhang stellt die andauernde Stagnation im internationalen Anleihewesen dar.

Angesichts dieser Entwicklungen und ihrer ungewissen psychologischen Wirkung auf die Geschäftsstimmung, ist es nicht zweckmäßig, ein Datum anzugeben, zu dem eine Besserung eintreten wird. Ohne Zweifel wird es einen saisonmäßigen Aufschwung der Tätigkeit und eine Senkung der Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten geben, die verstärkt werden, sobald sicher ist, daß die Warenpreise ihren Tiefpunkt erreicht haben.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA.

HARVARD-VORAUSSAGE (KABEL 17. FEBR.),

mitgeteilt von der Harvard Economic Society, Cambridge.

Die Geschäftstätigkeit hat im allgemeinen weiterhin nachgelassen, obwohl in mancher Hinsicht, wie bei Produktion und Bau einige Besserung im Jänner eintrat. Die Andauer solcher Gewinne und weitere Besserung wird durch die niedrigen Bankraten hier und außerhalb, die auch auf eine Stabilisierung der Warenpreise hinwirken werden, erleichtert. Eine beträchtliche Arbeitslosigkeit besteht, aber die offiziellen Berichte weisen für Jänner einige Besserung aus und für die nächsten zwei oder drei Monate dürfte die Arbeitslosigkeit wegen der Aufnahme der saisonmäßigen Beschäftigung und der saisonmäßigen Geschäftsbesserung nachlassen. Obwohl der verringerte Außenhandel und das allgemeine Streben, Lageransammlungen zu vermeiden, das Tempo verlangsamten werden, besteht doch die Aussicht, daß zumindest eine saisonmäßige Besserung im Handel, die schon in einigen Richtungen sichtbar ist, die Frühlingsmonate kennzeichnen wird.